

NÖ GRÜNDER HALBJAHRESBILANZ

3.456 neue Unternehmen: Gründerzahlen weiter auf stabilem Niveau

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker/Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger: „In Niederösterreich wird Unternehmergeist gelebt.“

Das Gründerland Niederösterreich trotz der weltweit angespannten wirtschaftlichen Lage. Zwischen Anfang Jänner und Ende Juni wurden 3.456 neue Unternehmen gegründet. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 — also noch vor Corona — bedeutet das ein Plus von 6 Prozent. Dazu kommen noch 622 selbstständige PersonenbetreuerInnen, so dass in Summe 4.078 neue Unternehmen gegründet wurden.

„In Niederösterreich wird Unternehmergeist gelebt, denn 20 Prozent aller in Österreich gegründeten Unternehmen haben ihren Standort in Niederösterreich“, sagen dazu Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und Wolfgang Ecker, der Präsident der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ). Als Hauptmotivation wird angegeben, dass man „lieber sein eigener Chef“ und „in der Zeit- und Lebensgestaltung flexibler sein möchte“ (je 70%).

LEHRABSCHLUSS HOCH IM KURS

„Es ist erfreulich, dass gerade Meisterprüfung und Lehrabschluss besonders häufig der Grundstein für den Schritt in die Selbstständigkeit sind. Das zeigt einmal mehr die große Bedeutung dieser praxisorientierten Qualifikation“, sagt Wolfgang Ecker. Die Lehre erweist sich somit wieder einmal als hervorragendes Sprungbrett ins Unternehmertum. Die Kombination von fachlichem Wissen und praktischer Erfahrung in einem Betrieb ist eine sehr gute Basis, selbst ein Unternehmen zu führen.

„Ich freue mich sehr, dass in Niederösterreich unsere Gründer und Jungunternehmer an ihre Ideen glauben.



Foto: Philipp Morihart

GRÜNDERLAND NIEDERÖSTERREICH WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger freuen sich über den ungebrochenen Unternehmergeist.

Sie erfüllen sich den Wunsch nach der Eigenständigkeit mit Motivation, Ausdauer und Risikobereitschaft“, so Landesrat Jochen Danninger. Im Schnitt sind die Gründerinnen und Gründer 36,4 Jahre alt, der Frauenanteil ohne PersonenbetreuerInnen beträgt 44,2%. Nahezu jedes zweite Unternehmen in Niederösterreich wird also von einer Frau gegründet.

SERVICE VON LAND NÖ UND WKNÖ

Im Zuge der Initiative „Gründerland NÖ“ haben Land und Wirtschaftskammer NÖ ihre Ressourcen gebündelt, um ihre Unterstützungsleistungen für neue Unternehmen optimal zu ergänzen. „Wir wollen mit dieser Kooperation des Gründerservice der WKNÖ und der Gründeragentur riz up des Landes unseren Gründerinnen und Gründern bestmöglichen Service bieten, damit sie wachsen und weitere Jobs schaffen können“,

so Danninger und Ecker. „In über 8.000 Kundenberatungen begleitete riz up, unsere Gründeragentur, die Gründungsinteressierten in allen unternehmerischen Fragestellungen im ersten Halbjahr. Und über 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen das kostenlose Angebot der riz up Seminare in diesem Zeitraum in Anspruch“, betont Landesrat Danninger. Und Ecker: „Ich bin immer wieder von der Innovationskraft unserer Gründerinnen und Gründer fasziniert. Alleine im ersten Halbjahr konnten wir als Wirtschaftskammer NÖ über 7.000 gewerbliche Neu- und Wachstumsgründer mit über 14.500 Beratungen erreichen – insbesondere direkt vor Ort in unseren WKNÖ-Bezirksstellen.“ Danninger und Ecker rechnen auch im zweiten Halbjahr mit einer starken Nachfrage nach den Serviceleistungen von „Gründerland Niederösterreich“.

SOMMER, SONNE, JUNGE WIRTSCHAFT

Sommerzeit ist Cocktailzeit. Aus diesem Grund veranstaltet die Junge Wirtschaft NÖ heuer erstmals die Sommer Cocktails in allen Vierteln Niederösterreichs. Dabei können sich die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer aus der Region in gemütlicher Atmosphäre untereinander austauschen.

SOMMER COCKTAIL IM INDUSTRIEVIERTEL ▶

Der Himmelblau Beach Club in Wiener Neustadt bot die perfekte Location für den Sommer Cocktail der Jungen Wirtschaft im Industrieviertel.



◀ SOMMER COCKTAIL IM WALDVIERTEL

Im Rahmen des „Boat-Networkings“ schnappten sich jeweils vier Teilnehmer ein Boot und erhielten so die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und zu unterhalten.

SOMMER COCKTAIL IN PERCHTOLDSORF ▶

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in Perchtoldsdorf zum Netzwerken ein.



Save
THE Date!

29.03.

WIFI St. Pölten

WKO **JW**
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
JUNGE WIRTSCHAFT

JU | 20
TA | 23

SKILLS | NEWS | TRENDS

für junge UnternehmerInnen und
all jene, die es noch werden wollen

TERMITIPPS JW SOMMER COCKTAILS:

- **Weinviertel:** 5.9. ab 17.30 Uhr, Taverne Gyros in Mistelbach
- **NÖ Mitte:** 13.9. ab 18 Uhr, Das ALFRED in St. Pölten

ZEIT FÜRS HOLZ NEHMEN

Die Gründer von „Slow Wood die Holzmanufaktur“ erzählen im Interview, warum Holz atmet, wieso es Zeit braucht und was das Besondere an „Mondholz“ ist.

VON BIRGIT SORGER

Ich habe vor Kurzem in einer Fachzeitschrift gelesen, dass in ein paar Jahren in jeder Tischlerei ein Roboter stehen wird. Ich weiß eine, in der das sicher nicht der Fall sein wird“, schmunzelt Günther Hauer. Er hat gemeinsam mit Johann Gansterer im Vorjahr in Oberhöflein die Holzmanufaktur „Slow Wood“ gegründet. Die beiden haben sich der traditionellen, althergebrachten Holzverarbeitung verschrieben. „Wir arbeiten ausschließlich mit Massivholz, bei uns gibt es keine Lacke und keine Spanplatten“, beschreibt Johann Gansterer die Philosophie des jungen Unternehmens.

Die Gründer wollen dem Holz und auch sich selbst Zeit geben. Gansterer: „Wir legen Wert darauf, dass unser Holz aus der Region stammt. Unser Ziel ist, dass wir uns ein eigenes ‚Mondholz‘-Lager anlegen.“ Was das „Mondholz“ so besonders macht? „Mondholz“ wird bei abnehmendem Mond in der Winterzeit geschlagen. Das Holz ist ruhiger, verzieht sich nicht so leicht und ist außerdem resistenter gegen Schädlinge“, erklärt Günther Hauer. „Außerdem geben wir dem Holz die nötige Zeit, um an der Luft zu trocknen“, ergänzt Johann Gansterer.

Damit braucht es auch keine chemischen Hilfsmittel, die – das versteht sich von selbst – bei „Slow Wood“ ohnehin Tabu sind. Gansterer: „Holz nimmt ja auf natürliche Weise Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab – es atmet. Für die Oberflächenbehandlung verwenden wir deshalb ausschließlich natürliches Leinöl. Das gibt ein sehr ursprüngliches Gefühl, wenn man mit der Hand über das Holz streicht. Man spürt das Holz so richtig.“

HOLZ FÜR GENERATIONEN

Die Kunden des jungen Unternehmens sind Menschen, die sich bewusst für ein Produkt aus der Region entscheiden, weil dieser Wert für sie wichtig ist. Besonders geschätzt wird auch die Langlebigkeit und Wertigkeit der Produkte. Gansterer: „Massivholzmöbel kann man über Jahrzehnte erhalten, sie auffrischen, umgestalten oder reparieren.“

„DAFÜR BRENNEN“

Nach einem Tipp für angehende Unternehmensgründer gefragt, kommt klar eine Frage als Antwort: „Was will ich wirklich machen?“ Denn nur, wenn man das tue,



Fotos: Reinhold Reiter

GUT GEWÄHLT Die „Slow Wood“-Gründer (v.l.) Johann Gansterer und Günther Hauer legen Wert auf Holz aus der Region. **Unten:** Die Kanten der Eichenbank werden mit traditionellem Werkzeug von Hand bearbeitet.

was einem wirklich Freude macht, wofür man brennt, dann werde man Erfolg haben, sind sich die Jungunternehmer einig. Dann falle es auch leichter, nicht gleich aufzugeben, wenn man sich einer unerwarteten Herausforderung stellen müsse.



BERATUNGSANGEBOTE NUTZEN

Was Günther Hauer und Johann Gansterer noch als Tipp parat haben? „Auf jeden Fall alle Beratungsangebote nutzen, die es gibt, sei es von der WKNÖ oder vom riz up. Beide haben uns wirklich weitergeholfen.“

■ www.slowwood.art

■ www.gruenderland-noe.at

AUSTRIAN START-UP MONITOR

NÖ Start-ups auf der Überholspur

Sie sind jung, innovativ und wachsen schnell: Die blau-gelben Start-ups werden immer mehr. Das zeigt der Austrian Start-up Monitor 2021.



Foto: AdobeStock.com

Der Start-up-Sektor in Niederösterreich ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Hier die Zahlen:

- Zwischen 2019 und 2021 wurden bereits knapp 11 Prozent aller österreichischen Start-ups in Niederösterreich gegründet.
- Mit durchschnittlich 25 Start-up-Neugründungen in den letzten fünf Jahren ist Niederösterreich jenes Bundesland mit der höchsten Wachstumsrate.
- Die blau-gelben Start-ups

beschäftigen im Durchschnitt 6,0 Beschäftigte (2020: 5,7).

- Jedes siebte Start-up in Niederösterreich wird von einer Frau gegründet. 2020 war es noch jedes sechste gewesen.
- Jedes fünfte niederösterreichische Start-up wird aus einer Universität heraus gegründet, also als sogenanntes „akademisches Spin-off“.
- Aus einem anderen Unternehmen heraus kommt jedes zehnte niederösterreichische Start-up.

VORBILD UND MOTIVATOR

Für den Vorsitzenden der Jungen Wirtschaft Niederösterreich, Mathias Past, erfüllen die Start-ups eine wichtige Funktion in der Gründerlandschaft: „Start-ups sind Leuchttürme, die als Vorbild und Motivator für all jene dienen, die sich selbstständig machen wollen. Jungen Unternehmen können die Wachstumsstrategien und innovativen Konzepte von erfolgreichen Start-ups als Inspiration dienen. Denn sie zeigen vor, wie Erfolg gehen kann.“



Die Start-ups in Niederösterreich zeigen vor, wie Erfolg gehen kann.

Mathias Past, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft NÖ

AUSTRIAN START-UP MONITOR

Der Austrian Start-up Monitor 2021 erhebt zum 4. Mal den Status, das Umfeld und die Perspektiven österreichischer Start-ups. Grundlage ist eine im Herbst 2021 durchgeführte Befragung von 530 Gründern und Geschäftsführern.



Zum Download

DIE ÖSTERREICH-ZAHLEN

Der Austrian Start-up Monitor zeigt auch bundesweit interessante Zahlen:

- Seit 2010 wurden mehr als 2.800 Start-ups in Österreich gegründet – die Hälfte davon in Wien. Das jährliche Wachstum an Neugründungen ist allerdings in den letzten Jahren abgeschwächt.
- Insgesamt umfasst der österreichische Start-up-Sektor 25.000 Beschäftigte (2019: 20.000). Start-ups in Österreich beschäftigen im Schnitt 12,3 MitarbeiterInnen (2020: 9,4 MA).
- In den nächsten zwölf Monaten sollen deutlich mehr als 10.000 Mitarbeiter eingestellt werden. Für alle Studienergebnisse scannen Sie bitte den QR-Code. Mehr Infos für Start-ups auf www.startupnow.at

MÖBEL MIT DEM „TECHNIK-EXTRA“

Ein niedriger Wohnzimmerschrank, aus dem auf Knopfdruck ein Beamer ausfährt: Solche Einzelstücke fertigt Marco Juretic seit Anfang dieses Jahres an. Wir haben bei ihm nachgefragt, wie er auf die Idee gekommen ist, technische Geräte in Möbel einzubauen und was er an der Selbstständigkeit schätzt.

VON BIRGIT SORGER

Holz, Epoxidharz und Technik – das sind die drei „Zutaten“ des Gründungsrezeptes von Marco Juretic aus Mitterndorf an der Fische. „Und Stahl!“, ergänzt der Jungunternehmer: „Ich habe seit Kurzem einen Geschäftspartner, der den Werkstoff Stahl einbringen wird.“

Aber zurück an den Beginn: Wie kommt ein gelernter Mechatroniker darauf, Möbel aus Holz zu bauen, mit Epoxidharz zu veredeln und dann noch eine technische Komponente, etwa einen versenkbaren Beamer, einzubauen? Juretic: „Im Internet und auf Instagram habe ich gesehen, dass es gerade im Trend ist, Holz mit Epoxidharz zu verschönern. Und dann ist mir die Idee gekommen, dass ein Gerät ja nicht auf einem Möbel stehen muss, sondern elegant eingebaut werden könnte, so, dass es einfach verschwindet und bei Bedarf ausgefahren wird.“ Das Ergebnis sind anspruchsvolle

VOLLE KONZENTRATION Marco Juretic in seiner Werkstatt. Hier arbeitet er an einer Uhr, die mit einem Logo aus Epoxidharz personalisiert wird.



Einzelstücke für den exklusiven Geschmack. „Meine Kunden kaufen sich eines meiner Produkte, um damit in ihrem Wohnzimmer, im Weinkeller oder im Ausstellungsraum einen Hingucker zu schaffen.“

100 % EIGENVERANTWORTUNG

Den Traum von der Selbstständigkeit habe es schon immer gegeben, erzählt Juretic, der zuvor bei einem Weltmarktführer als E-Konstrukteur und Prozessingenieur tätig war und danach in einem Start-up bei der Produktentwicklung mitgearbeitet hat. „Ich mag es einfach, dass ich mir meine Zeit selbst einteilen kann. Natürlich arbeite ich jetzt mehr als als Angestellter, aber es macht mir viel Freude. Besonders schön ist es, dass man als Einzelunternehmer für den Erfolg zu 100 Prozent selbst verantwortlich ist und jedes Lob der Kunden zu 100 Prozent einem selbst gehört.“ Gibt es auch eine Kehrseite der „100

Prozent Eigenverantwortung“? „Ja“, lacht Juretic, „obwohl ich bei dem Start-up, in dem ich gearbeitet habe, viel über die Unternehmensgründung mitbekommen habe, ist es dann schon noch einmal ein Unterschied, wenn man selber gründet. Da ist die Finanzierung ein großes Thema, schließlich habe ich viele Maschinen gebraucht, um die Werkstücke so hinzubekommen, wie ich sie geplant hatte.“ Sein Tipp für andere Gründer: „Unbedingt alle Beratungsangebote nutzen, die es für Gründer gibt!“

■ www.alltecarts.com



BERATUNG

Die Experten von riz up und der WKNÖ beraten Sie bei all Ihren Fragen zur Selbstständigkeit.

■ gruenderland-noe.at



Fotos: All Tec Arts

GUT VERSTECKT Im „Ruhezustand“ verschwindet der Hochleistungsbeamer im Sideboard. Bei Bedarf wird er einfach ausgefahren.

DER ZUFALL ALS ERFINDER

Drei Verfahrenstechniker und ein Betriebswirt: Das ist das Erfolgsrezept der Lignovations GmbH, die im Vorjahr in Tulln gegründet wurde. Die Forscher haben es geschafft, die schützenden Eigenschaften des Biomassebestandteils Lignin kommerziell nutzbar zu machen.

VON BIRGIT SORGER

Eigentlich hatten Angela Miltner, Martin Miltner und Stefan Beisl an der TU Wien daran geforscht, wie Biomasse sinnvoll genutzt werden kann. Unbeabsichtigt haben sie dann die Entdeckung gemacht, dass Lignin in kolloidale Partikel umgewandelt werden kann, erzählt Victor Tibo, der Betriebswirt im Gründer-Team der Lignovations GmbH. „Diese ‚kolloidalen Ligninpartikel‘ sind sehr leistungsfähig: In der Natur schützt Lignin die Pflanze vor schädlichen Umwelteinflüssen oder auch vor mikrobiellem Befall. Diese besonderen Eigenschaften kann man sich in der Kosmetik, in Beschichtungen oder in Verpackungen zu Nutze machen.“

Die „kolloidalen Ligninpartikel“ sind somit ein nachhaltiger und biologisch abbaubarer Ersatz für synthetische Inhaltsstoffe, wie etwa in Kosmetik: Hier können sie für den UV-Schutz oder als Antioxidantien verwendet werden.



FORSCHUNG Martin Miltner und Angela Miltner im Labor. Gemeinsam mit Victor Tibo und Stefan Beisl haben sie die Lignovations GmbH gegründet.

NACHHALTIGKEIT

Auch der Produktionsprozess verläuft ohne schädliche Chemikalien, nutzt die Gesetze der Physik und ist noch dazu nachhaltig, weil Lignin aus Rohstoffen, die in der Land- und Forstwirtschaft als Abfall gelten, verwendet wird. Victor Tibo erklärt: „Aufgrund der Art und Weise, wie wir Lignin verarbeiten, können wir fast jede Ligninquelle verwenden und in funktionelle Inhaltsstoffe umwandeln. Wir beziehen unser Lignin aus modernen Bioraffinerien, die verantwortungsvoll gewonnene Biomasse wie landwirtschaftliche Abfälle oder Holzreste aus zertifizierten Wäldern verwenden. Wir haben auch schon Lignin aus Weizenstroh, Nusschalen, Hanf und vielen anderen Rohstoffen verwendet.“

Das erst im Herbst des Vorjahres gegründete Unternehmen arbeitet derzeit mit mehreren Industriepartnern daran, die „kolloidalen Ligninpartikel“ kommerziell zu nutzen. Tibo: „Unser Ziel ist, dass wir 2023 am Markt sind und unsere Ligninpartikel als natürlicher Inhaltsstoff z.B. den UV-Schutz in Hautcremen verbessern.“

■ www.lignovations.com



Fotos: Lignovations

AUS DER NATUR Aus gemahlenem Weizenstroh, Fichtenrinde und Hanfstroh (im Bild links) gewonnenes Lignin wird in Kosmetika (rechts) eingesetzt.



WKNÖ SERVICE

Information, Leitfaden, Workshops – Das Gründerservice der WKNÖ steht mit Rat und Tat zur Seite.

■ www.gruenderservice.at/noe

DEN GRUNDRISS BEGEHBAR MACHEN

Davon träumt wohl jeder Häuslbauer: Den Grundriss des Hauses nicht nur am Plan vor sich am Küchentisch liegen zu haben, sondern das Haus schon vor der Einreichung in echt betreten zu können. Was nach Virtual Reality klingt, macht die 1:1 planbar GmbH in einer großen Halle möglich.

VON BIRGIT SORGER

Bedacht spaziert das Paar zwischen den mobilen Wänden hindurch. „Ich brauche mehr Platz hinter der Kücheninsel“, ist sich die Dame des Hauses sicher. Eines Hauses, dessen Plan noch nicht einmal eingereicht ist. Denn heute wird am Grundriss gefeilt. Möglich macht das Daniel Gruber, Gründer und geschäftsführende Gesellschafter der 1:1 planbar GmbH in St. Pölten. Er erklärt: „Wir haben eine große Halle angemietet, die komplett weiß ausgemalt ist. Von der Decke hängen 4K-Hochleistungsbeamer, die den Plan im Maßstab 1:1 auf den Boden projizieren. 240 Quadratmeter haben wir zur Verfügung. Zur besseren Visualisierung verwenden wir auch mobile Wände und haben Beispielmöblierungen wie Couches oder Kücheninseln, die nach Wunsch verschoben werden können.“ Womit wir wieder bei der Kücheninsel wären. Die gewünschte Änderung wird notiert, der Plan angepasst. Daniel Gruber: „Unsere Kunden erhalten zum ersten Mal einen realistischen Eindruck von ihrem neuen Zuhause. So können sie bereits in ihrer geplanten Immobilie ‚probewohnen‘. Unter fünf wesentlichen Änderungen verlässt keiner unser Planungsloft.“

GRÖßERE KÜCHE

Was die häufigsten Änderungen sind? Gruber: „Die Speis wird meistens zu klein dimensioniert. Es sollen sich ja alle Geräte, die man dort verstauen will, ausgeben. Generell machen die meisten die Küche größer. Und: Viele bedenken nicht, dass das eher klein geplante Gästebad im Erdgeschoß viel häufiger benutzt



Foto: 1:1 planbar

GUT GEPLANT Daniel Gruber (rechts) verschiebt eine Wand, um den Grundriss den Wünschen der Kunden anzupassen.

wird als das Bad im 1. Stock. Deshalb machen es die meisten dann größer.“

FLIESEN UND PARKETT

„Dieser Holzboden ist mir zu dunkel“, wirft nun der Herr des Hauses ein. Daniel Gruber erklärt: „Wir können nicht nur die Pläne projizieren, sondern auch Bodenoberflächen wie Fliesen oder Parkett simulieren.“ Ein Eintrag in die to-do-Liste und weiter geht es in das Badezimmer. Zufrieden geht das Paar an Dusche und WC vorbei. „Schön schauen die Bodenfliesen aus. Eine gute Wahl, dass wir die größeren ausgesucht haben.“ Man ist offensichtlich zufrieden.

Zufriedenheit ist für Daniel Gruber das wichtigste Ziel. „Wie oft hört man von Häuslbauern, ‚wenn ich das gewusst hätte, hätte ich es anders gemacht‘. Unsere Methode spart Zeit und Geld – und viel Ärger!“

Als Zielgruppe hat Daniel Gruber aber nicht nur zukünftige

Hausbesitzer, wie er erklärt: „Unsere Dienstleistung ist auch für Eigentumswohnungskäufer, Baufirmen, Architekten, Fertigteil- und Massivhausanbieter geeignet.“

„Wir sind fertig“, meldet sich das junge Paar und strahlt, „Das war wirklich sehr hilfreich, vielen Dank!“. Hand in Hand verlässt das Paar das Planungsloft, im Bewusstsein, dass es beim Hausbau – zumindest, was den Plan betrifft – keine bösen Überraschungen geben wird.

■ www.einszueinsplanbar.at



TIP NÖ

Die Technologie- und Innovationspartner der WKNÖ begleiten und unterstützen NÖ Unternehmen rund um die Themen Digitalisierung und Innovation.

■ www.tip-noe.at

GEWINNEN SIE DEN i2b BUSINESS WETTBEWERB

Bis 2. Oktober 2022 können Sie Ihren Businessplan beim „i2b Businessplan Wettbewerb“ einreichen.

Auch heuer zeichnet i2b die besten Businesspläne Österreichs aus. Nutzen auch Sie die Möglichkeit, Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von über 200.000 Euro zu gewinnen!

SO GEHT'S:

- Fertigen Businessplan bis 2. Oktober 2022 auf www.i2b.at/myi2b hochladen
- Passende Kategorie wählen – „Dienstleistung, Gewerbe, Handel“, „Technologie“ oder „Studierende“
- Button „Zum Wettbewerb einreichen“ klicken

DAS FINALE

Die Finalisten werden bis 11. November 2022 verständigt und pitchten ihre Business-Idee am 22. November 2022 vor einer Fachjury in der Wirtschaftskammer Österreich in Wien. Die große Prämierungsgala findet am 1. Dezember 2022 am Erste Campus in Wien statt.

JETZT TEILNEHMEN

Zur Teilnahme berechtigt sind sämtliche Geschäftsideen, die ab dem 1. Jänner 2021 gegründet bzw. unternehmerisch umgesetzt wurden oder deren Gründung noch aussteht. Gründungen vor diesem Stichtag sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. In der Kategorie „Studierende“ können Businesspläne eingereicht werden, die im Zuge einer Lehrveranstaltung erstellt wurden. Es kann sich auch um fiktive Projekte handeln. Zusätzlich zu den 3 Hauptkategorien werden auch heuer wieder

BUSINESSPLAN WETTBEWERB

Wir holen dich und deine Geschäftsidee auf die Bühne!

Einreichschluss 2. Oktober

WIR STECKEN VOLLER PLÄNE

i2b

www.i2b.at

ÖSTERREICHS GRÖSSTER BUSINESSPLAN WETTBEWERB

Sonderpreise vergeben:

- Bestes Ein-Personen-Unternehmen
- Betriebsnachfolge
- Social Business

Weitere Informationen finden Sie auf:

- www.i2b.at/wettbewerb

7. UNTERNEHMERINNENKONGRESS

Nachhaltig wirtschaften -
ZUKUNFT SICHERN

SAVE THE DATE
20. - 21.4.2023
BADEN

19.4.2023
NIEDERÖSTERREICH
ABEND
18:00 UHR
/FIW NÖ/

WKO 
FRAU IN DER WIRTSCHAFT



MIT DEM KRAN IN DIE 2. GENERATION

Von eins auf 18: Das ist die Erfolgsstory von Kranverleih Kampel in Bruck an der Leitha. Was der Vater Franz Kampel 1990 mit einem Kran begonnen hat, führt Sohn Martin Kampel mit nunmehr 18 Kränen weiter. Die Geschichte einer gelungenen Unternehmensübergabe.

VON BIRGIT SORGER

Der Start des Unternehmerlebens von Franz Kampel war eher unvorhergesehen, erzählt der gelernte Kfz- und Landmaschinen-Mechaniker: „Eine Kranfirma aus St. Pölten hat einen Kran ausgeschieden und ihn der Freiwilligen Feuerwehr Bruck an der Leitha angeboten. Unser damaliger Feuerwehrkommandant hat abgelehnt, er wolle sich das nicht ‚antun‘. Damals war die A4 gerade in Bau und da kam mir der Gedanke, dass auf der neuen Autobahn wohl auch des Öfteren ein Kran gebraucht werden könnte. Anfangs wollte ich mich mit einer Werkstatt selbstständig machen, habe mich allerdings für den Kran entschieden.“

Gemeinsam mit seiner Frau Michaela hat er das Unternehmen in den letzten drei Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut. Heute stehen 18 Kräne im Fuhrpark von Kampel.

MIT BEGEISTERUNG

Die Problematik, dass die zweite Generation nicht am Unternehmen interessiert ist, kennt Franz Kampel nicht: „Ich habe immer zu meinem Sohn gesagt: Wichtig ist, dass du es mit Begeisterung machst. Wenn dich die Firma nicht interessiert, ist es auch OK. Wenn du nur übernimmst, um uns einen Gefallen zu tun, dann hat keiner was davon.“

Sohn Martin, heute 24 Jahre alt, war der Betriebsübernahme immer schon positiv gegenüber eingestellt. Seine Ausbildung absolvierte er in der HTL für Maschinenbau und Anlagentechnik. Er erzählt: „Diese Schule habe ich mir unter anderem deshalb ausgesucht, weil wir bei der Besichtigung erfahren haben, dass



Foto: Kampel

HOCH HINAUS Martin Kampel hat mit 23 Jahren das Unternehmen von seinem Vater Franz übernommen. „Wir helfen alle zusammen“, erzählt er im Interview.

wir in der 3. Klasse ein Praktikum bei einem großen Kranhersteller absolvieren dürfen – da war mein Interesse sofort geweckt.“

Nach Matura und Bundesheer steigt Martin Kampel ins Unternehmen ein, vor einem Jahr erfolgte dann die Übergabe. Wie es so sei, vom „Junior“ plötzlich zum „Chef“ zu werden? Kampel lacht: „Ich war schon vorher so viel in der Firma präsent, und die Mitarbeiter wissen alle, was ich kann. Deshalb war das nie ein Thema.“

WERTSCHÄTZUNG FÜR MITARBEITER

Auf die Frage, was er von seinem Vater auf jeden Fall übernommen habe, antwortet Kampel ganz klar: „Die Wertschätzung für die Mitarbeiter. Gutes Personal ist in Zeiten wie diesen Goldes Wert. Deshalb bin ich sehr dankbar für meine angestammten Mitarbeiter.“

Was macht Kampel ganz anders als sein Vater? Er überlegt kurz:

„Doch, da gibt es etwas: Ich habe in finanziellen Dingen weniger Nachsicht. Wenn einer nicht zahlt, dann bekommt er eben keinen Kran.“

HERAUSFORDERUNG WACHSTUM

Als Vorteil der Übernahme eines bestehenden Unternehmens sieht Martin Kampel, „dass man auf dem bestehenden Wissen aufbauen kann. Es gibt die Mitarbeiter und den Kundenstock. Jetzt ist die Herausforderung, weiter zu wachsen und die Qualität zu halten.“

Die Freude am Arbeiten ist auf jeden Fall da: „Ich bin gerne in der Firma. Wir helfen alle zusammen, ich gehe meinen Weg, höre aber auch auf den Rat meiner Eltern. Es ist ein gutes Miteinander!“

■ www.kampel.at



Wissenswertes zur Betriebsübergabe

GUT BEGLEITET IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Wer in unserem Bundesland ein Unternehmen gründen will, hat es gut: Das „Gründerland Niederösterreich“ begleitet dabei.



Ihre Angebote für Gründungswillige haben WKNÖ und Land NÖ gebündelt: So ist die Initiative „Gründerland Niederösterreich“ entstanden. Im Rahmen der Initiative beraten Sie die Experten in den Bezirks- und Außenstellen der WKNÖ und vom riz up, der Gründeragentur des Landes Niederösterreich, bei allen Fragestellungen rund um die Selbstständigkeit.

NEUE SERVICES

Gründungsinteressierte erhalten die „Gründerland Niederösterreich“-Mappe. Die Mappe enthält unter anderem eine Checkliste zur ersten

Orientierung, mit welchen Fragestellungen man sich wohin wenden kann und unterstützt von der Ideenphase bis zu Themen nach der Gründung.

UMFASSENDES SEMINARPROGRAMM

Auf www.gruenderland-noe.at sind alle Kontaktdaten zu den Ansprechpartnern in den jeweiligen Bezirken zu finden. Ein eigenes Bildungsangebot für Gründer wurde mit dem WIFI der Wirtschaftskammer NÖ entwickelt. Das umfassende Seminarangebot bietet Themen wie Marketing und Unternehmensrecht bis hin zu Zeitmanagement genauso

wie kostenlose Webinarangebote des riz up und des WKNÖ-Zielgruppenmanagements.

IHR VIDEO AUF WHATCHADO

Eine eigene Seite auf whatchado, der größten Berufsorientierungs-Plattform im deutschsprachigen Raum, portraitiert junge Unternehmer aus NÖ. Sie beantworten in den kurzen Videos Fragen zu ihrem Unternehmen. Sie möchten auch auf whatchado vertreten sein? Dann schreiben Sie uns unter der E-Mail kommunikation@wknoe.at, warum Sie dabei sein wollen!

■ www.gruenderland-noe.at

GRÜNDER DES MONATS: DANIEL WURZENBERGER

Die Initiative „Gründerland NÖ“, eine Kooperation von WKNÖ und riz up, holt gemeinsam mit der NÖN blau-gelbe Gründerinnen und Gründer vor den Vorhang. Heute: Daniel Wurzenberger

Camping-Urlaub ist im Trend, und das nicht erst seit Corona“, so Daniel Wurzenberger, Gründer des ersten Campingplatzes im Pielachtal. Selbst leidenschaftlicher Camper, weiß er um die Vorzüge dieser naturnahen Urlaubform und kennt die Bedürfnisse seiner Gäste. „Wir haben mit der malerischen Teichlandschaft der ehemaligen Pielachtaler Sehnsucht ein tolles Fleckchen Natur gefunden. Das Areal vermittelt eine besondere Wohlfühlatmosphäre“, erzählt Wurzenberger. Der Platz bietet eine kleine Zeltwiese und knapp 30 Parzellen direkt am Teichufer. „Die Wassernähe unserer Plätze ist schon etwas Besonderes. Das findet man nur selten“, freut sich der Jungunternehmer. Die zentrale Lage in Hofstetten ist optimal für Ausflüge und

sportliche Aktivitäten. Bis Ende Oktober geht die heurige Saison.

■ www.gruenderland-noe.at

■ www.pielachtalcamping.at



Foto: Pielachtal Camping

NATUR Daniel Wurzenberger ist selbst campingbegeistert.



Zu den NÖN-Gründern des Monats

10 TOP-TIPPS FÜR GRÜNDER

Sie haben gerade erst Ihr Unternehmen gegründet oder stehen knapp davor? Dann sind diese Expertentipps rund um das Thema Firmengründung genau das Richtige für Sie.

1. BERATUNG IN IHRER WKNÖ-BEZIRKSSTELLE

Mit einer umfassenden persönlichen und kostenlosen Gründungsberatung in den 23 Bezirks- und Außenstellen der WKNÖ haben Sie den Startvorteil schlechthin: Sie bekommen individuell alle wichtigen Informationen für Ihr Gründungsprojekt und vermeiden, auf entscheidende Schritte bei der Gründung zu vergessen.

■ wko.at/noe/bezirksstellen



2. LEITFADEN FÜR GRÜNDER



Leitfaden für
Gründer

Der Leitfaden für Gründerinnen und Gründer enthält alle wichtigen Informationen rund um Ihre Unternehmensgründung. Er ersetzt keine persönliche Beratung, aber er enthält viele hilfreiche Kontakte, dient zur Vorbereitung auf das Beratungsgespräch und als Nachschlagewerk.

3. WWW.GRUENDERSERVICE.AT

Auf der Homepage des Gründerservice finden Sie Informationen, Publikationen, Infoblätter, Lernvideos und vieles mehr, das Ihnen die Gründung erleichtert und eine perfekte Vorbereitung Ihrer Selbstständigkeit ermöglicht.

■ www.gruenderservice.at

4. UNTERNEHMERTEST

Unter den Online-Services auf der Gründerservice-Homepage finden Sie den Unternehmertest, der Ihnen vermittelt, welche Eigenschaften und Voraussetzungen es braucht, um ein Unternehmen erfolgreich zu führen – machen Sie den Test, ob Sie fit fürs Unternehmertum sind!

■ apppool.wko.at/GSUnternehmertest

5. PLAN4YOU

Mit der kostenlosen Businessplan-Software Plan4You können Sie Ihren maßgeschneiderten Businessplan erstellen. Vergessen Sie nicht, dass ein Businessplan für jede Fremdfinanzierung dringend notwendig ist, aber auch Ihnen persönlich weiterhilft, um Ihr Gründungsziel zu erreichen.

■ www.plan4you.online

6. MINDESTUMSATZRECHNER

Mit dem Mindestumsatzrechner können Sie einfach kalkulieren, ob sich Ihr Gründungsprojekt rechnet. Sie definieren den gewünschten Unternehmerlohn und können so ermitteln, welcher Umsatz dafür monatlich und jährlich erforderlich ist.



Mindestumsatz-Rechner

7. NEUGRÜNDUNGSFÖRDERUNGSGESETZ (NEUFÖG)

Gründungen sind von bestimmten Gebühren und Abgaben befreit, wie z.B. von der Eintragungsgebühr im Firmenbuch oder einem Teil der Lohnnebenkosten der ersten Mitarbeiter. Holen Sie sich rechtzeitig das Befreiungsformular in Ihrer WKNÖ-Bezirks- und Außenstelle.

■ wko.at/noe/bezirksstellen

8. FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

Wenn Sie wissen möchten, ob es für Ihre Finanzierung entsprechende Förderungen gibt, nutzen Sie die kostenlosen Finanzierungs- und Förderprechttage der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Gemeinsam mit einem Unternehmensberater werden mögliche Förderungen besprochen und Umsetzungs-Tipps gegeben.



Sprechttage im
Überblick

9. GRÜNDERLAND NÖ

Die Beraterinnen und Berater der Wirtschaftskammer NÖ in den Bezirks- und Außenstellen und von riz up, der Gründeragentur des Landes NÖ, beraten Sie bei all Ihren Fragestellungen rund um Ihre Selbstständigkeit. Hier bekommen Sie maßgeschneidertes wirtschaftliches Know-how und rechtssichere Auskünfte – und das direkt in Ihrem Bezirk. Mit Ihrem Unternehmen wird Niederösterreich zum Gründerland!

■ www.gruenderland-noe.at

10. GRÜNDUNGSZUSCHUSS

Nutzen Sie die 10-prozentige Gründungs-Förderung des Gründungszuschusses in Höhe von maximal 2.000 Euro für Ihr Gründungsvorhaben. Informationen zu den Förderrichtlinien finden Sie hier:

■ wko.at/noe/gruendungszuschuss

DEN SCHRITT WAGEN

Unternehmerinnen, die ihre Karriere mit einer Lehre begonnen haben, vor den Vorhang holen: Das macht die Kampagne „G’lernt is g’lernt“ von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich. Heute im Portrait: Claudia Künstle, Inhaberin des Friseursalons Künstle in Purgstall an der Erlauf.

Wirtschaft NÖ: *Warum sind Sie Friseurin geworden?*

Claudia Künstle: Das war als Kind schon immer mein Traumberuf. Ich wollte nie etwas anderes.

Wie sind Sie Inhaberin eines eigenen Friseursalons geworden?

Ich war 21 Jahre Friseurin in einem Salon, habe dort auch meine Meisterprüfung gemacht und musste plötzlich eigene Wege gehen. Ich habe das Beste daraus gemacht, innerhalb von fünf Tagen das richtige Lokal in Traumlage gefunden und bin nun glücklich darüber, wie sich alles gefügt hat.

Was ist Ihnen wichtig und wofür setzen Sie sich ein?

Weiterbildung ist mir ein großes Anliegen – ich habe selbst zusätzlich die Nageldesigner-Ausbildung gemacht und lerne stetig dazu. Außerdem ist mir der freundliche und ehrliche Umgang mit den Kundinnen und Kunden sehr wichtig, genauso wie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auf welchen Fehler würden Sie rückblickend gerne verzichten?

Dass ich den Schritt in die Selbst-

ständigkeit nicht schon früher gewagt habe. Ich bin sehr glücklich über meinen Salon.

Welche Vorteile haben Jugendliche von der Lehre?

Man kann von Anfang an mitarbeiten und bekommt gleich das Erfolgserlebnis, selbst etwas schaffen zu können. Durch die Arbeit wird man weitsichtiger und selbstständiger. Das prägt Jugendliche sehr stark. Man wird gebraucht und lernt, dass man verlässlich sein muss, weil man früh Verantwortung übernimmt.

Welchen Stellenwert hat die Lehre für Sie?

Den höchsten Stellenwert! Viele werden heutzutage überredet, eine schulische Laufbahn zu gehen, obwohl sie gerne eine Lehre gemacht hätten. Das ist schade!

Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, gebe ich folgenden Rat:

Hör immer auf dich selbst! Lass dich nicht beeinflussen! Wenn diesen Rat mehr befolgen würden, hätten wir auch viel mehr Lehrlinge und Fachkräfte.

Frauen, die von der Selbständigkeit träumen, sollten auf jeden Fall ...

... diesen Schritt wagen und nicht zögern! Es lohnt sich!

■ news.wko.at/noe/glernt-is-glernt



Die Lehre hat für mich höchsten Stellenwert!

Claudia Künstle, Friseurmeisterin



Fotos: Rath Fotografie



HISTORISCH ▲

Die Besichtigung der Landes-Ausstellung „Marchfeld-Geheimnisse. Mensch. Kultur. Natur.“ war eines der Highlights des Sommerpicknicks.



NATURERLEBNIS ▲

Für Staunen sorgte die Führung durch das „Reich der Störche“.

▲ SOMMERPICKNICK

Ins Schloss Marchegg lud Frau in der Wirtschaft Niederösterreich zu einem gemütlichen Sommerpicknick. 130 Unternehmerinnen folgten der Einladung.



GASTGEBER ▲

V.l. Andrea Prenner-Sigmund, Bezirksvertreterin von Frau in der Wirtschaft Gänserndorf, freute sich mit FiW-Landesvorsitzender Vera Sares, Zielgruppenmanagement-Leiterin Nicole Wöllert und Schloss Marchegg-Geschäftsführer Andreas Pataki über den Erfolg.

FIW-SOMMERCAMP „TECH ME“

Zum 1. Mal fand heuer das einwöchige English Summer Camp von FiW in Schwechat statt.

Das English Summer Camp ist eine Kooperation von Frau in der Wirtschaft und !Biku. 24 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren nahmen an dem Camp teil. Am Programm stand Englisch lernen mit Native Spea-

kern, Besuche lokaler Wirtschaftsbetriebe wie MAN, Flughafen Wien und OMV, um die Vielfalt der Betriebe in der Region und deren mögliche Lehrberufe kennenzulernen, sowie viel Spaß und Action. „Mein Herzensprojekt wurde nun Realität.

Mir persönlich war es wichtig, die Unternehmerinnen und deren Mitarbeitende zu unterstützen und den Jugendlichen

die Vielfalt unserer Betriebe näher zu bringen“, so Vera Sares,

Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft NÖ.



Foto: Sares

FiW-Landesvorsitzende Vera Sares (r.) freut sich über den Erfolg von „Tech Me“.



Hier geht's zum Youtube-Video



Leadership Skills für Unternehmerinnen

Der Führungslehrgang von Frau in der Wirtschaft NÖ

Ein Lehrgang, der niederösterreichische Unternehmerinnen stärkt! - Lösen Sie jetzt Ihren WK-Bildungsscheck ein!

Sie stehen am Beginn Ihrer Karriere und wollen Ihre Führungskompetenzen erweitern? Sie möchten ihr Netzwerk vergrößern und interessante Frauen kennenlernen? Zudem wollen Sie neue, innovative und praktische Tools und Herangehensweisen kennenlernen, wie Sie sich und ihr Unternehmen professionell vermarkten? In diesem Lehrgang können Sie all das und noch viel mehr lernen und ausbauen.

DAUER: 22.9.2022 - 16.6.2023, jew. Do und Fr 9.00-17.00, WIFI St. Pölten bzw. Seminarhotel

FAMILIENFREUNDLICHKEIT WIRD GROSS GESCHRIEBEN

18 Betriebe wurden österreichweit für ihre herausragenden Verdienste im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgezeichnet. Darunter waren vier Betriebe aus Niederösterreich.

Mit dem Staatspreis „Familie & Beruf“ werden österreichweit Unternehmen und Institutionen mit familienbewusster Personalpolitik vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet.

Der Staatspreis basiert auf Landeswettbewerben, die in den einzelnen Bundesländern, so auch in Niederösterreich, durchgeführt werden. Die jeweils drei Bestplatzierten konnten in weiterer Folge zum Staatspreis einreichen. Insgesamt haben heuer 81 Unternehmen und Institutionen aus acht Bundesländern beim Staatspreis „Familie & Beruf“ eingereicht.

Ausgezeichnet wurden die Sieger in fünf Kategorien – von Klein-, Mittel- bis Großbetrieb, öffentlich-rechtliche und Non-Profit Unternehmen und Institutionen.

GUTES MITEINANDER

„Unter den 18 ausgezeichneten Unternehmen sind vier Firmen aus Niederösterreich. Das ist wirklich beeindruckend und zeigt, dass unsere Betriebe großen Wert auf ein gutes Miteinander legen“, betont die Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft, Vera Sares.

ERFOLGREICHE NIEDERÖSTERREICHER

Den Staatspreis in der Kategorie „Private Wirtschaftsunternehmen bis 20 Beschäftigte“ holte sich die **IT-Management & Coaching GmbH** aus Ybbsitz. Sie bietet ihren Mitarbeitern betriebliche Gesundheitsförderung, es gibt regelmäßige Treffen mit karenzierten Beschäftigten



Foto: Harald Schlossko

AUSGEZEICHNET Die niederösterreichischen Gewinnerinnen und Gewinner des Staatspreises „Familie und Beruf 2022“.

„*Unsere Betriebe legen großen Wert auf ein gutes Miteinander.*“

Vera Sares, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft NÖ

sowie Firmenfeiern, bei denen auch die Kinder eingeladen sind. In den Ferien werden Betreuungsmöglichkeiten angeboten.

Die **ESA Elektro Automation GmbH** aus Viehdorf sicherte sich den 2. Platz in der Kategorie „Private Wirtschaftsunternehmen mit 21-100 Beschäftigten“. ESA bietet flexible Arbeitszeitmodelle, organisiert und finanziert die Teilnahme

an Laufevents und lädt zu „Innovationsfrühstücks“.

Den 3. Platz in der gleichen Kategorie holte sich die **!Biku GmbH & Co KG** aus St. Pölten. Auch in diesem Unternehmen wird während der Karenz Kontakt gehalten, bei Firmenfeiern ist die Familie herzlich willkommen. Ein Betriebskindergarten und Ferienbetreuung machen das Arbeiten leichter.

In der Kategorie ab 101 Beschäftigte holte sich die **Sonnentor Kräuterhandels-gesellschaft mbH** aus Sprögnitz den 3. Platz. Sie bietet einen Betriebskindergarten, individuelle Arbeitszeitmodelle und ein täglich frisch gekochtes und kostenloses Mittagmenü.



Alle Infos, Fotos und Videos

IHR DIREKTER KONTAKT ZUM WKNÖ-ZIELGRUPPEN- MANAGEMENT

Zielgruppenmanagement

Der direkte Draht zum Zielgruppenmanagement
der Wirtschaftskammer NÖ: Ihre Ansprechpartner,
Telefonnummern und E-Mail-Adressen.



Mathias Past
JW-Landesvorsitzender
E jw@wknoe.at



Vera Sares
FiW-Landesvorsitzende
E fiw@wknoe.at



Christina Hiesberger
T 02742 851-17720
E jw@wknoe.at



Lisa Aigner
T 02742 851-17740
E fiw@wknoe.at



Nicole Wöllert
Leitung WKNÖ-
Zielgruppenmanagement
T 02742 851-17700
E gruenderservice@wknoe.at
E zielgruppenmanagement@wknoe.at

Fotos: WKNÖ, Carmen Trappenberg, Michaela Habinger

- www.gruenderservice.at
- www.jungewirtschaft.at/noe
- www.facebook.com/jwnoe
- [wko.at/noe/fiw](https://www.wko.at/noe/fiw)
- www.facebook.com/fiwnoe
- www.epu.wko.at

